

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 ¢ außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup>. 105.

Mittwoch, den 9. September 1891.

8. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

## Verkauf von Grundstücken.

Auf den Antrag des Tagelöhners Johann Albrecht Schmelzle hier kommen am Samstag, den 12. September 1891 vormittags 11 Uhr seine beiden Grundstücke im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

P. Nr. 415/416.

18 ar 28 qm Acker am Eisberg;

P. Nr. 367.

16 ar 45 qm Wiese in der hintern Rennbach,

je mit Scheuernanteil.

Bekhaber sind eingeladen.

Den 7. September 1891.

Ratschreiberei:

Bürger.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Das beim Abbruch der städtischen Loutenboissägmühle anfallende Holz geschätzt zu ca. 30 Rbm. Bau- u. Brennholz kommt am

Mittwoch, den 16. ds. Mts.

vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Bekhaber eingeladen werden.

Den 5. September 1891.

Stadtschultheißenamt:

Bürger.

Wildbad.

## Kindersfest.

Um den Kindern bei ihren Spielen Preise verabreichen zu können, bitte ich, wie in früheren Jahren, so auch heuer wieder um freundlichen Gaben.

Den 6. September 1891.

Stadtschultheiß:

Bürger.

Fräulein können das

Musterzeichnen und Zuschneiden

gründlich erlernen bei

Anna Krauss, Straubenberg.

## Generalversammlung der Gewerbebank Wildbad

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht in Liquidation  
am Mittwoch den 16. September  
abends 8 Uhr

im Gasthof zum gold. Lamm dahier

Tagesordnung:

- 1) Bericht über den dermaligen Stand der Liquidation;
- 2) Beschlussfassung über den weiteren Verlauf derselben.

Im Namen des Aufsichtsrats  
die Liquidatoren:

A. Springer. Gust. Hammer Stellv.

Wildbad.

## Hochzeits-Einladung.

Für Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 12. September 1891

in das „Hôtel z. Post“

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Wacker,

Pauline Gäckle.

Kirchgang um 12 Uhr vom Gasthof z. gold. Lamm aus.

Wildbad.

## Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung empfehle ich mein Lager in

Kinderrwagen,

sowie alle Sorten Korbwaren u. Thürvorlagen; auch empfehle ich mich im Flechten von Rohrsesseln zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Wilh. Treiber, Korbmacher.





**Wichtig für Hausfrauen.**

Die Holländische  
Kaffee-Brennerei  
H. Disqué & Cie., Mannheim  
empfiehlt ihre unter der Marke  
„Elephanten-Kaffee“  
wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühm-  
ten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift ge-  
braunte hochfeine Qualitäts-Kaffee's:  
f. Westindisch-Mischung pr. 1/2 Ko. M. 1.60  
f. Menado " " " " " 1.70  
f. Bourbon " " " " " 1.80  
extraf. Mocca " " " " " 2.—

Durch vorzügliche neue Brennmethode  
kräftiges feines Aroma.

**Große Erparnis.**

Nur acht in Paketen mit Schutzmarke  
„Elephant“ versehen von 1, 1/2 u. 1/4 Pfd.  
Niederlage in Wildbad bei Carl Wilh. Bott,  
" " Calmbach " W. Decker. 1

F. Schulmeister,  
Tuch- & Mass-Geschäft  
69 König-Karstr. 69  
empfiehlt sein  
grosstes  
**Tuch-Lager**  
von den billigsten  
bis fast. Stoffen.  
**Muster**  
jederzeit gerne  
zu Diensten.  
Jedes Quantum  
wird dekadiert,  
nadelfertig abge-  
geben.



Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.  
London Antwerpen  
Paris Brüssel  
Madrid Barcelona  
etc. etc.



**Benger's**  
allein echte  
**Normal-Unterkleider**  
and  
Grösster Schutz  
gegen Hitze und Kälte wie von Autori-  
täten der Gesundheitspflege anerkannt.  
Man verlange Benger's Fabrikat  
und beachte:  
Ueberschrift W. Benger Söhne.  
Unterschrift Prof. Dr. G. Jaeger.  
Gold Medaille Hygien. Weltausstellung London.  
Ermässigte Preise.  
Fabrik-Niederlage bei:  
**W. Ulmer, Hauptst. 104.**

**Canustatter Volksfest-Lose pr. St. 1 M.**

Ziehung 28. September 1891.

**Geld-Prämien-Lotterie**

der Stadtpfarrkirche z. hl. Kreuz in Gmünd

Ziehung am 15. Dezember 1891.

Lose á 1 M. sind zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

**Tafel- & Krautständer**  
(alle Sorten) sind vorrätig zu haben bei  
Gottlieb Kranz sen.  
Küfermeister.

**Salicyl (Einmachessig)**  
**Wein-Essig**

empfiehlt Fr. Treiber.

**Guten Most**

hat noch abzugeben.

C. Coblenz.

**Cravatten Cravatten**

Eine große Partie zu Stehkragen welche  
M. 1.20 bis M. 1.50 gefoliet haben gebe  
jetzt zu 60 S ab.

G. Rieginger.

Frühen  
**Koch- & Süß-Butter**

empfiehlt Chr. Batt, Rathausgasse.

**Loofahschwämme**

Preis 30 Pfg.

empfiehlt Chr. Pfau.

**I<sup>o</sup> Emmenthaler,**  
**I<sup>o</sup> Rahm-Käse**

empfiehlt Fr. Treiber.

Frühen  
**Salat-Oel**

empfiehlt J. F. Gutbub.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfer-  
tigen von Goldarbeiten jeder Art, sowie in  
allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten  
und sichert bei guter Arbeit billige Preise  
und schnelle Bedienung zu.

Achtungsvoll

G. Gittel, Goldarbeiter  
im Hause des Hrn. Maurermeister  
Bokenhardt jr.  
im Straubenberg.

Reparaturen werden bei Hrn. Sieber,  
Uhrmacher entgegengenommen.

**Teinacher-Wasser**

ist jeden Tag frisch zu haben bei  
Chr. Batt, Rathausgasse.

Wein Lager in

**Bettfedern & Flaum**

in guter, staubreier Ware, in verschiedenen  
Sorten halte ich bestens empfohlen, sowie  
ich mich zu Anfertigung von ganzen Betten  
und einzelnen Bettstücken empfehle.

Fr. Maier.

**Prima graue Kernseife**  
garantiert aus rein Talg ohne Füllung  
mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,

Prima weiße Stearinseife,  
transparente Schmierseife,  
Soda kristalliserter in Säcken á 100 Pfd.,  
Talglichter,

Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,  
Salon-, Eis- oder Alabastrkerzen,

Brillant Paraffinkerzen,  
Stärke von Kernen, zum warmfärken,

" " Reis ächt engl. Marke Ir-  
lands u. Co.,

" " Reis von Hofmann und  
feinste Crémstärke,

Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,  
Wachs reines Sandwachs,

Bettbestreichwachs mit Schutzmarke ver-  
sehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen  
empfiehlt billigt

Chr. Pfau.

**Visiten-Karten,**

von den feinsten bis zu den  
gewöhnlichst. werden schön  
und billig angefertigt (auch  
stehen jederzeit Muster zu  
Diensten) i d. Buchdruckerei  
von

**Bernh. Hofmann.**

Doppelt gummierte

**Betteinlagen**

für Tragtissen und große Betten empfiehlt  
Fr. Maier.

**Tischwaschmangen**

und solche mit eisernem Fußgestell; sowie

**Waschwindmaschinen**

sind zu äußerst billigem Preis auf Lager bei

Christian Pfau, Flaschner  
Rathausgasse.

Reparaturen werden schnell und billig  
durch obigen besorgt.

**Kaffee**

empfiehlt

Carl Wilh. Bott.

**Pfälzer-Zwiebel**

empfiehlt Chr. Batt, Rathausgasse.

**Feinsten Tafelhonig**

(in Gläser) empfiehlt Emil Ruz.



**Gänzlicher Ausverkauf**  
in  
**Trikot-Taillen**  
und  
**Mädchen-Schürzen**

sämtliches wird weit unter dem Ankaufspreis abgegeben bei **G. Rieringer.**

**Zu vermieten:**

**Eine Wohnung, sowie ein Laden an der Hauptstraße**

ist bis Martini zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion.

**Möbel-Crème**

zum Auffrischen polieret und lackierter  
**Möbel- u. Spiegel-Rahmen**  
empfehlen  
**J. F. Gutbub.**

**S i e s i g e s.**

Wilsbad, 7. September. (Eingefandt.)

Wir hatten gestern abend Gelegenheit, einer musikalischen Unterhaltung von Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehrkapelle beizuwohnen, die die beiden Säle des kühlen Brunnens vollständig gefüllt. Die zwar kleine Kapelle unter bewährter Leitung des Herrn Wörner leistete in der That Vorzügliches und erntete dieselbe den wohlverdienten Beifall u. wurde manche Nummer Da capo verlangt. Auch die Gesangsvorträge von denen wir den „Fliegenden Student“ und „Vor der Schaubude“ namentlich hervorheben wollen erfreuten die Zuhörer sehr. In der Pause trug ein langjähr. Kurgast (G. Aron) aus Berlin verschiedene Charaktere von Levasseur vor und erntete für diese freiwillige Leistung den wohlverdienten Beifall. Ein Tänzchen hielt die Mitglieder mit ihren Familien bis in die frühe Morgenstunde beisammen und können wir nicht verraten wenn der Letzte seinen Heimweg angetreten hat.

**R u n d s h a n.**

Nagold, 5. Septbr. Heute feierte der landwirtschaftliche Bezirksverein seine 50jährige Jubiläumfeier in Altensteig. Obwohl der Himmel nicht besonders günstig war, wird doch Altensteig selten so viele Leute bei einander gesehen habe als heute. Die Hauptanziehungskraft übte der Festzug aus Trompeter vom Manuregiment Nr. 19, Garbenwagen, Blumenmädchen, Hopfenwagen, Bienenkönigin, Reiter in Sulzer Tracht, Wagen mit Spinnstube, verschiedene Zünfte, Turner, Holzhändler, Fischerwagen, Jagdzug aus dem 16. Jahrhundert, Eberhardsgruppe). Allgemein wurden die prächtigen Kostüme bewundert. Nach der Festrede des Vereinsvorstandes, Oberamtmann Dr. Gugel, fand die Prämierung der Dienstboten, die übliche Prämierung für Vieh und landwirtschaftliche Produkte statt. Auch eine Lotterie machte manche Hoffnung zu Wasser. Nach dem Festessen spielte die Musik auf dem Festplatz, wo bis in die Nacht hinein ein fröhliches Treiben herrschte.

Von der Jagst, 5. Sept. In der Nähe des Weilers Hegenau wurde die kürzlich gestohlene Postkasse von Brettheim auf einem Fruchtkacker aufgefunden; sie war auf der Rückseite stark beschädigt und die Diebe hat-

**Calmbach.**  
Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen mein

**Gasthaus zur Sonne**

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen. — **Mittags-tisch 12<sup>1/2</sup> Uhr.** — Warme und kalte **Speisen** zu jeder Tageszeit. — **Forellen.** — Gestandene u. süsse **Milch. Kaffee.** Reine **Weine.**

**Münchener Löwenbräu**

in Flaschen und selbstgebrautes Bier vom Fass.

**Fahrgelegenheit, Einspänner und Landauer.**

Hochachtungsvoll

**H. Blessing z. Sonne.**

**Bruch-Chocolade**

darunter die feinsten Sorten Vanille-Chocolade, per  $\frac{1}{4}$  Pfund 25  $\text{S}$  empfiehlt

**Emil Russ.**

ten das Bargeld mit 801  $\text{M}$ . herausgenommen, dagegen ließen sie Briefmarken, Briefkarten, Umschläge 2c. 2c. im Wert von 873  $\text{M}$ . gänzlich unberührt.

Laupheim, 6. Sept. In Walperthofen brannte gestern morgen die Schauer des Baaern N. gänzlich nieder; 6000 Garben wurden ein Raub der Flammen.

Herrenalb, 4. Sept. Gestern fand die Einsegnungsfeier des neuernannten Stadtvorstandes H. Beutter von hier statt. Böllersalben verkündeten in der Morgenfrühe die Wichtigkeit des Tages für die hiesige Gemeinde. Verschiedene Häuser prangten im Flaggenschmuck und waren hübsch bekränzt. Auf 12 Uhr mittags war die Einwohnerschaft zum Hauptplatz auf's Rathaus eingeladen. Eine stattliche Anzahl derselben füllte den geräumigen Saal. Vor der Beerdigung hielt Herr Oberamtmann Hofmann eine tiefempfundene Ansprache an die Versammlung; er gedachte dabei der heftigen Wablschlacht und bebauerte, daß dieselben eine so große Zersplitterung in der Gemeinde hervorgerufen habe. An den Sieger richtete er die dringende Mahnung, den Besiegten die Hand zum Frieden zu bieten, überhaupt der Gegenpartei mit verständlichem Herzen entgegenzukommen. Im Interesse des aufblühenden Kurorts sei ein friedliches Zusammenwirken aller Bürger notwendig. Der Posten eines Gemeindevorstehers ist oft schwierig und verantwortungsvoll und verlangt einen taktfesten Mann, weil alle Fäden der Verwaltung in der Instanz des Gemeindevorstandes zusammenlaufen. Obwohl der Verstorbene allverehrte Vater in musterhafter Amtsführung den Weg für den Nachfolger geebnet habe, so werden dennoch manche Schwierigkeiten vom Sohne zu überwinden sein. Schließlich äußerte noch der Hr. Oberamtmann den Wunsch, Herr Beutter möge die Fußstapfen seines Vaters betreten. Die Versammlung erhob sich von den Sitzen und unter Böllerschüssen wurde die feierliche Beerdigung vollzogen. Gerührt dankte Herr Stadtschultheiß Beutter für das Vertrauen, das ihm seine Wähler geschenkt haben, wiederholte das schon vor der Wahl gegebene Versprechen, versprach dem Vorbild seines Vaters zu folgen u. für das Wohl Herrenalbs und seiner Bürger jederzeit einzustehen. Das Festmahl, wobei noch mancher Toast ausgebracht wurde, wurde

im Hotel Bellevue eingenommen und machte Herrn Hauber alle Ehre. Unter den Klängen der Feuerwehrkapelle von Germsbach wurde nach Eintritt der Dunkelheit ein Fackelzug veranstaltet, an dem sich auch die Feuerwehr und 5 Vorreiter beteiligten. Ein Tänzchen im Obstgartenstraße schloß die schöne Feier. Möge Herr Stadtschultheiß Beutter im Segen wirken und ein baldiger Friede die Gemüter in Herrenalb wieder beruhigen!

— Zwei Knaben des Tagelöhners Niehm in Schmitzingen bei Waldhut brachten ihrem Vater das Essen auf die Wiesen und ließen sich durch die schönen Beeren anlocken, die sehr giftigen Tollkirschen zu genießen. Der ältere Knabe starb infolge des Genußes dieser Kirschen des anderen Tages, während der Jüngere schwer erkrankt ist.

Nachen, 1. Sept. Auch in Nachen ist der Aberglaube noch längst nicht ausgestorben. Ein zweijähriges Kind litt seit einiger Zeit an Krämpfen und wurde mit jedem Tage kranker und schwächer. Als nun dieser Tage eine Freundin der Mutter des Kindes die Familie besuchte und den Zustand des letzteren bemerkte, meinte dieselbe, die Krankheit sei nicht gefährlich und mit leichter Mühe zu beseitigen; die Mutter dürfe nur ihren Trauring nehmen, hiervon einen Teil mit einem Messer abschaben, dieses in Milch aufrühren und von dem Kinde unter Absprechung eines Gebetes trinken lassen. Die betäubte Mutter, welche nur zu gern ihren Liebling retten wollte, machte das Wundertränkelein zurecht und gab es dem kleinen Patienten in der angegebenen Weise zu trinken. Der Zauber half nicht, am nämlichen Abend noch starb das Kind.

Baden-Baden, 5. Sept. Prinz Alexander, der Sohn des Prinzen Weimar, ist heute mittag am Herzschlag gestorben.

— Das „Straßb. Tagbl.“ verteidigt, anscheinend offiziös inspiriert, den Passzwan, indem es behauptet, der diesjährige Fremdenverkehr sei so gut wie nie im Reichslande, die ausbleibenden Franzosen seien in den Vogesen-Hotels durch Altdeutsch mehr wie ersetzt.

— Bei einem Brande in dem Kirchdorf Flietich (Westfalen) ist eine 83jährige Frau nebst ihrer dreijährigen Enkelin in den Flammen umgekommen.

München, 5. September. Die „Neuesten



Nachrichten" erfahren von gut unterrichteter Seite, die erste Lesung des deutsch-österreichisch-italienischen Handelsvertrags sei heute beendet worden. Ueber einzelne Positionen sei bereits eine volle Uebereinstimmung erzielt.

Berlin, 7. Sept. Nach einer Meldung aus Straßburg wurde bei Niederschöfelsheim während des Manövers ein Sergeant des 6. sächsischen Infanterie-Regiments erschossen; bei einem Soldaten des 99. Infanterie-Regiments wurden scharfe Patronen gefunden.

Der Herzog von Fife, Schwiegerohn des Prinzen von Wales, hat beschlossen seine im Norden gelegenen Güter zu verkaufen. Er hat seinen Pächtern sogar zu verstehen gegeben, daß sie das Eigentumsrecht an ihren Stellen unter außerordentlich günstigen Bedingungen erwerben können. In den letzten Tagen hat der Herzog 6000 Acres in Banffshire an seine dortige Pächter verkauft.

Aus Prag, 6. Septbr., meldet man der Fr. Ztg.: Vor Postelberg (einer Station der ehemaligen Pilsen-Präbener Bahn) knapp bei der hohen Eisenbahnbrücke ist eine große Dammrutschung erfolgt. Die Lastzüge waren glücklich durchgekommen. Die Passagiere müssen an der Rutschungsstelle umsteigen.

In Lüttich hat der Besitzer der Straßburger Taberne seine Frau erschossen. Derselbe war ein führender belgischer Offizier, der erst vor 5 Monaten, um heiraten zu können, aus dem Heere geschieden ist. Die Frau galt als leichtfertige und gab ihrem Manne häufig Veranlassung zur Eifersucht. Am 2. ds. verlangte sie von demselben einen größeren Geldbetrag, um eine Reise nach Paris antreten zu können. Als ihr das Geld verweigert wurde, überschüttete sie ihren Mann mit Beschimpfungen und forderte ihn schließlich auf, sie zu töten, wenn er den Mut dazu habe. Auf's äußerste gereizt, feuerte der Mann vier Revolvergeschosse auf sein Weib ab, das tot niedersank. Der Mörder stellte sich sofort dem Gerichte.

In White-Plyeon (im Staat Michigan) wurde die Dynamit-Fabrik der Farrinold-Compagny durch eine Explosion von 20 Tonnen Dynamit in die Luft gesprengt. 16 meist schwedische Arbeiter wurden getötet. Der Turm der deutschen lutherischen Kirche stürzte ein; viele Häuser wurden beschädigt. Die Stadt Dallas in Oregon ist zum größten Teile niedergebrannt; 1000 Menschen sind obdachlos.

**Ernteberichte über Kaffee,**  
welche in letzter Zeit nach Europa gelangt sind, lassen keinen Zweifel übrig, daß für dieses Jahr, sowohl an Quantität wie Qualität gute Erträge zu erwarten sind. Da aber die Vorräte an den Seeplätzen klein, und die Läger im Inland erschöpft sind, so dürfte für die nächste Zeit auf sehr billigen Preis kaum zu rechnen sein. Bei hohem Wertstand eines so großen Consum-Artikels ist es dringend geboten, — in Behandlung und Verbrauch — Alles anzuwenden, um Wohlgeschmack und Gehalt vollständig auszunützen. Um dieses zu erreichen, hat schon J. v. Liebig den Hausfrauen eine Brennmethode empfohlen, wodurch das Aroma nicht verflüchtigt und so die ganze Kraft dem Kaffee erhalten bleibt. Nach dieser in Sythien und mit den neuesten maschinellen Einrichtungen sind die Kaffee der Holländischen Kaffeebrennerei H. Disqu & Co. hergestellt und erfreuen sich dieselben — wegen ihrer Preiswürdigkeit und kräftigem, gehaltvollem Geschmack — immer größerer Beliebtheit. (Verkaufsstellen sind durch Annoncen ds. Bl. bekannt.)

## Der Flüchtling.

Erzählung aus dem amerikanischen Grenzleben. Von B. Förster.

Nachdruck verboten.

5.

Natürlich waren Hiller und Alvarez nicht wenig erstaunt, als sie sahen, welcher einen sonderbaren Gast ihr Herr mitbrachte, und Nollo empfing den Fremden sogar mit einem willenden Gebell, so daß der Mexikaner den Hund, welcher außerordentliche Lust zu zeigen schien, sich auf den bleichen Gesellen zu stürzen, ganz energisch zur Ruhe verweisen mußte. Vor Allem wurden jetzt dem ausgehungerten Gaste auf das Geheiß Felbert's verschiedene und reichlich bemessene Speisen vorgelegt, welche der Fremde mehr hinunterschlang als verzehrte und diese Eier verriet, daß er lange gefast haben mußte. Auch den ihm vorgeschriebenen Whiskey goß Meister — wie sich also der Fremde Bursche genannt hatte — förmlich hinunter, was bedeutete, daß der Fremde dieses Lieblingsgetränk der Grenzbewohner des Westens wohl ebenfalls schon längere Zeit entbehrt haben mochte. Felbert beobachtete im Stillen seinen angeblichen deutschen Landsmann, noch immer erwägend, ob dessen Angaben wirklich der Wahrheit entsprechen sollten — aber vorerst konnte der Farmer nicht gut etwas anderes thun, als dieselben auf Treu u. Glauben hinnehmen. Zudem war es auch höchst unwahrscheinlich, daß der entsprungene Cloy sich im Deutschen so correct hat ausdrücken können, wie es dieser Meister that und letzterer schien demnach wenigstens in Bezug auf seine Heimat doch die Wahrheit gesagt zu haben, so daß sich das unwillkürliche Mißtrauen Felbert's gegen seinen Gast wieder einigermaßen verlor.

4.

Felbert wollte, wie erwähnt, gleich am nächsten Tage nach dem Zusammentreffen mit Meister zu seinem „Nachbar“ Nied hinüberreiten und mit demselben Rücksprache wegen der Angelegenheit des angeblichen Flücht-

lings vom Cash Revier nehmen. Aber es fand sich im Hause wie auf den Feldern immer etwas notwendiges zu thun und namentlich waren Vorbereitungen für die herannahende Maisernte zu treffen, so daß der Deutsche den immerhin etwa drei Stunden betragenden Ritt nach der Farm Nied's von einem Tag auf den andern verschob. Auch hoffte Felbert im Stillen, daß sich Nied vielleicht doch noch einstellen würde, was indessen nicht geschah, offenbar hatte bei letzterem, welcher ausgebreitete Maispflanzungen besaß, die Maisernte schon begonnen und dann kam Nied sicherlich nicht unter vier Wochen von seiner Besitzung fort. So entschloß sich denn Felbert eines Morgens doch, hinüber zu Nied zu reiten, und da Zampa, eines der braunen Pferde Felbert's, längere Zeit nicht unter den Sattel gekommen war, so entschied er sich für Zampa zu dem beabsichtigten Ritt.

Die Sonne stand indessen schon ziemlich hoch, als sich Felbert auf den von Alvarez gehaltenen Braunen schwang, und der Farmer sagte daher zu dem Mexikaner:

„Es ist wahrhaftig später geworden, als ich dachte, so daß ich nicht weiß, ob ich heute wieder zurückkomme, denn ich müßte doch spätestens in der fünften Stunde wieder von Nied fortreiten, wenn ich nicht in die Dunkelheit geraten will und das wäre mir ein schönes Vergnügen, mit Zampa hier in den Gebüsch herumzustolpern. Wahrscheinlich werde ich die Nacht über bei Nieds bleiben und also erst morgen, vielleicht Nachmittags, zurückkehren, darnach können wir ebenfalls an die Maisernte gehen. Was ich noch besonders erwähnen wollte, Alvarez,“ fuhr der Deutsche fort, einen flüchtigen Blick nach dem Wohnzimmer des Blockhauses werfend, „halt' die Augen hübsch offen, Alvarez, daß unser Gast etwa keine dummen Streiche macht. . . ich weiß nicht, warum ich dem Burschen noch immer ein wenig mißtraue! Von seinem vorgestrichenem Fall scheint er sich aber noch nicht gänzlich wieder erholen zu haben, da mag er denn auf seiner Decke auch heute und morgen ruhig bleiben. Hiller soll morgen früh einmal zu Perkins gehen,

und anfragen, ob denn das neue, von mir bestellte Jähchen Whiskey noch nicht angekommen ist: ich würde es dann baldigst abholen lassen.“

Felbert nickte dem Mexikaner freundlich zu, wies Nollo, welcher große Lust bezeugte, seinen Herrn zu begleiten, energisch zurück und taloppierte zum Zaunthor hinaus, um dann im Walde zu verschwinden, während Alvarez das Zaunthor wieder schloß und sich hierauf allerlei kleinen häuslichen Verrichtungen zuwandte.

Der Deutsche würde wohl nicht so ruhigen Herzens sein, Heim verlassen haben, wenn er das halbblaue Gespräch hätte belauschen können, welches sein auf ein bequemes Deckenlager im Wohngemache des Farmhauses hingestreckter Gast mit sich selber hielt. „Verdammt,“ murmelte derselbe, aber in englischen Lauten, indem er sich zugleich in die Höhe richtete und den davongaloppierenden Farmer mit finstern Blicken nachsah, „jetzt reitet der Kerl sicher in der Nachbarschaft herum, um irgendwo herauszubekommen, was für einen Vogel er gefangen hat — er scheint überhaupt zu ahnen, daß der sehr ehrenwerte Mr. Clay und Herr Robert Meister ein- und dieselbe Person sind!“

Der Bursche stieß ein kurzes, höhnisches Lachen aus und fuhr in seinem Selbstgespräch fort:

„Er will allerdings, wie er mir vorhin selber sagte, von seinem Besuche in der Nachbarschaft erst morgen nachmittags zurückkehren, vielleicht bringt er aber gar den County-Sheriff mit und nachher war' ich schön geliefert! Daß ich aber auch so unglücklich hinstrizen mußte, ist zu ärgerlich, ich würde sonst auf alle Fälle nicht heute wieder drücken, aber, glaub's nicht, daß es sich mit dem ver wünschten Bein wieder macht!“

(Fortsetzung folgt.)

Merf's.

Die Narrheit wirkt nur komisch, wenn allein, Doch fürchtbar, wenn mit Bosheit im Verein, Nichts Grauensvolleres giebt es in der Welt, Als wo der Narrheit Bosheit zugesellt!